

10a und 10b in Frankfurt unterwegs:

Senckenberg-Entdeckungen, Wolkenkratzer und Blindheit-Erfahrungen

In die umtriebige Mainmetropole Frankfurt zog es die Klassen 10a und 10b während eines Tagesausflugs mit der Bahn. Mehrere einzigartige Aktivitäten standen auf dem Programm dieser Exkursion in den Süden unseres Hessenlandes, zahlreiche Höhepunkte in der Main-Metropole Frankfurt warteten auf die Jugendlichen sowie ihrer Klassenlehrerin Sevilay Selvi-Taysi (10a), Klassenlehrer Timo Holland-Jopp (10b) sowie Biologielehrer Hans-Friedrich Kubat.

Bereits früh um 7 Uhr waren 46 Schülerinnen und Schüler mit dem Zug an diesem Wintertag in Frankenberg gestartet. Nach einer raschen Fahrt mit der U-Bahn vom Hauptbahnhof aus erreichte die Gruppe den bekannten Römerberg mit den inzwischen vor Witterungseinflüssen architektonisch herrlich geschützten Ausgrabungen, die neue „Historische Altstadt“, den touristisch belebten Platz vor dem berühmten Rathaus mit dem breiten Balkon, die „Schirn“ und natürlich den einmaligen Dom St. Bartholomäus (mit Besichtigung!), in dem einst deutsch-römische Kaiser und auch Könige gekrönt wurden.

Mitreißende Führungen warteten im altherwürdigen Senckenberg-Museum nach einer weiteren Tour mit der S-Bahn auf uns. Jedes zwölköpfige Team wurde von einem der Lehrer begleitet. „Highlights des Senckenberg“, „Wirbeltiere erobern das Land“, „Was passierte im Erdmittelalter?“, „Das Ende der Saurier“ oder „Mineralien und Fossilien“ lauteten die Themen in dem weltberühmten „Gebäude der Wissenschaft“ unweit der Bockenheimer Warte sowie der Universität.

Beim „Dialog im Dunkeln“, auch als „Blindenmuseum“ bekannt, erlebten die Schüler zusammen mit ihrer Lehrerin Sevilay Selvi-Taysi eineinhalb Stunden lang eine Welt der Temperaturen, aus Tönen, Düften und Gerüchen, des Tastens und des Fühlens und natürlich des Hörens. Nur der wohl wichtigste Sinn blieb während der Führungen ständig „außen vor“, durfte und konnte freilich überhaupt nicht genutzt werden: der wichtige Sehsinn... Selbst Uhren mussten vorher abgelegt, Handys und Brillen durften nicht mit hineingenommen werden - kein einziger Lichtschimmer sollte das Erlebnis stören.



30. März 2023

Blinde oder fast blinde Frauen und Männer begleiteten und führten immer sieben (anfangs teilweise auch ängstliche, vorsichtige) Schüler und Lehrer bei ihrer Tour durch eine Fußgängerzone, einen mit Vogelzwitschern belebten Frühlingswald, hinein in die Küche einer blinden Studentin, an einem Bach vorbei oder beim Gang über einen Gemüsemarkt und während der Überquerung einer Straßenkreuzung mit Ampel. Die wackelnd-ratternde Straßenbahnfahrt in absoluter Dunkelheit durfte ebenso nicht fehlen wie die abschließende Einkehr in das „Dunkel-Café“. Hier halfen die netten Guides gerne „wie selbstverständlich“ dabei, dass die „sonst immer Sehenden“ beim nicht einfachen Bezahlen der Getränke auch die richtigen Münzen fanden. In gemütlicher Runde beantworteten sie jeweils gerne und nett die Fragen und erzählten von den Problemen nicht-sehender oder extrem sehschwacher Menschen. So hörte etwa die 10a auch von den Hindernissen, die wahllos auf Wegen in der Stadt abgestellte E-Bikes bereiten: „Schon mehrere blinde Freunde sind bereits darüber gestürzt!“, beklagte sich Guide Sezen. Sie berichtete aber auch davon, welche Hilfsmittel es inzwischen gibt, um etwa beim Kauf von Kleidungsstücken das auch farblich passende Teil zu finden...

Hoch hinauf ging es ebenfalls, sogar ganz weit nach oben: Die gigantische Aussicht aus über 200 Metern auf den schimmernden Main, die „neue Altstadt“, das schiefe EZB-Hochhaus, hin zu den benachbarten Wolkenkratzern (mit „Einblicken“ in ungezählte Büroräume auf allen Etagen) bis zu den in kurzen Abständen „auf Rhein-Main“ landenden Flugzeugen aus aller Welt genossen alle.

Natürlich durfte vor der abendlichen Heimreise ein Besuch der stark belebten Zeil nicht fehlen, nachdem zuvor eine gemeinsame Besichtigung der wunderbaren Kleinmarkthalle auf vielfältigste Weise alle Sinne verwöhnt hatte...

Unsere Bilder zeigen die 10a und 10b auf der für Frankfurt so charakteristischen Fußgängerbrücke „Eiserner Steg“, die über den Main führt, und weitere Impressionen.

Fotos: Hans-Friedrich Kubat

